I.N. 193.636

9. IX 1904.

Schloss Vasoldsberg
Post: Hausmannstätten
bei Graz.

Theure Mama!

Da sitze ich nun auf Vasoldsberg bei den lieben Hofmanns endlich in Ruhe nach einer unruhigen aber schönen Zeit voll erfrischender Eindrücke. Durch einen Berg von Briefen, die mich in Graz erwarteten, u. eine Menge liegen gebliebener Arbeiten wird meine Stimmung nicht verbessert. Die Zeit wird mir jetzt unentbehrlicher als je; aber früher muss der Herzensdrang befriedigt werden. Ich will in Kürze über meine jüngsten Erlebnisse u. mein Wohlbefinden u. das meiner Frau zu berichten.

Du kannst es mir glauben, dass es mir nicht leicht fiel, Deiner Bitte und der liebenswürdigen Einladung von Mons. u. Mad. Labruche nach Mülhausen zu kommen, nicht Folge

se zu leisten u. das um so weniger als ich ja relativ nahe war. Der Fahrkarten-Johnin (ich benützte den letzten möglichen Zug zur Rückfahrt — sonst hätte ich im Ganzen 150 Frcs. opfern müssen) u. das Gymnasial-Fest waren gebieterische Gründe zur Diskretion. — Dass es Dir im Elsass gut geht u. behagt, freut mich ungemein u. ich bin Lädrichs sehr dankbar, dass sie Dir eine so wohlthätige Zerstreuung in so liebevoller Weise bieten, wie es dem dortiger Aufenthalt für sich zweifellos ist.

Von meiner kurzen Erholungsreise weisst Du ohnehin das Richtigste aus meinen täglichen Ansichtskarten. Etwas mehr will ich Dir heute erzählen, das Ausführliche mir aber — das — hoffentlich nicht allzu lang hinausgeschobene — Wiedersehen sparen. Deine Ratschläge u. Wünsche bez meiner Reise habe ich möglichst vollzählig befolgt, resp. erfüllt. Also:

13. Sept.: Aussee - Jschl - St. Wolfgang. Fahrt per Bergbahn auf den Schafberg (herrlich klare Aussicht). Herunter zu Fuss (Lili total erschöpft). In St. Wolfgang übernachtet.

14. Sept. Dampfer-Seefahrt bis Zuegg. Weiter per Bahn über St. Gilgen, Attersee, Mondsee bis Salzburg. 1 Stunde v. Salzburg furchtbarer Regenguss, der den ganzen Tag u. auch den nächsten andauerte.

Onkel Wenzel Hoke u. Familie besucht. Nmtgs. Caféhaus, Stadtbummel. In Mozarts' Geburtshaus (Weihestunde). Abends bei Hokes soupirt.

15/9 Lili (sie wurde „unwohl") reiste Vmtgs. nach Aussee zurück, ich allein weiter per Eilzug II. Cl. (Freikarte) bis Zell am See, wo ich 5 Stunden bei elendstem Regenwetter u. Nebel bis zum nächsten Eilzuge blieb (Erinnerungen! – Kirche, Orgel, Bummel, bei der alten Post" gegessen. Condolenzbrief an Dr. Alesani, da vorgestern" seine Mutter gestorben war). Abends 3/4 7 Uhr weiter bis Innsbruck. Nur übernachtet! –

16/9. Morgens weiter bei Witterungsaufheiterung über Landeck, den Arlberg (herrlich), Bludenz bis Bregenz. Ankunft 3 Uhr. Dann sofort auf den Pfänder gestiegen (wunderbare Aussicht); über Fluh, Grotten u. Gebhardsberg herunter; knapp vor Dunkelheit.

17/9. Herrl. Tag. Blauer Himmel ohne Wolke. Per Bahn nach Lindau. Von dort Seefahrt auf Dampfer über Langenargen, Friedrichshafen, Meersburg nach Konstanz. Daselbst gespeist, Münster u. Concil-Saal angesehen. Per Bahn weiter nach Rorschach. Gleich per Zahnradbahn nach Heiden. Fort zum „Säntisblick" gestiegen. Zurück nach Rorschach u. übernachtet, da es zu dunkel für den Weg nach der Waid war.

18/9 In herrlicher Sonntagsfrühe auf die

Untere Waid von Mörschwil aus. Lieblicher Ort, Herbstsonnenstimmungen, üppigster Obstsegen, überaus herzlicher Empfang von Seiten des sehr alt gewordenen, aber völlig geistesfrischen Dr. Dock, der bestimmt darauf rechnet, dass Du ihn auf der Rückreise besuchest, seiner Schwester, Töchter, Schwiegersöhne u. Neffen. Die Frau machte mir allerdings einen sehr steifen, sonderbaren Eindruck. Dock wollte mich nicht fortlassen. Enere Tischplätze (!) im Speisesaale angesehen. Überaus reiches u. schmackhaftes vegetarisches Mahl bei Dock's Schwester im Familienkreise. Gartenbummel. Mit Dock in seinem Wägeli nach St. Gallen gefahren. Abschied. Die alte Stadt interessirte mich höchlich: Straßen, Kirche, Bibliothek, Stadtpark mit der prächtigen Vogelsammlung etc. Abends per Schnellzug weiter nach Zürich. Hôtel St. Gotthardt abgestiegen.

19/9. In Zürich. Prächtiges, aber kaltes Wetter. Besuche gemacht bei einigen Herren der „Harmonie": Maurer, Praesident Fenner-Locher, bei Componist Hegar, bei Direktor Gottfried Angerer, der mich mit unendlicher Herzlichkeit aufnahm, bei sich (Junggesellenwohnung) zum Essen aufforderte u. in ganz Zürich als unermüdlicher u. sehr unterrichteter Cicerone

Zu I. N. 193.636

II ad 29. Sept. 1904

Vermuthete: Cafehaus, Fahrt auf dem Vierwaldstätter See, Tonhalle innen u. aussen, neues Stadthaus, Grossmünster, alle möglichen Zunfthäuser, Seidengeschäfte, Keller-Monument, Pestalozzi-Monument, Post, Kellers Geburtshaus, dessen uralte Kneipe, wo die 48er zusammenkamen (Semper, Herwegh, Wagner etc), Promenade mit Nägeli-Denkmal etc. Dann ins Stadttheater: einen Kl. Theil einer schlechten Aufführg des „fliegenden Holländers" mitgemacht. Dann Zusammensein im Restaurant der „Tonhalle" mit Herren von der Harmonie." Mein Bild hängt im Übungssaale. – Ich suchte auch die Escherhäuser auf, wo Wagner in seiner schwersten Verbannungszeit in 3 verschiedenen Wohnungen wohnte, nahm für Hofmann eine Kastanie aus dem dortigen Garten mit, wo Wagner einen Hund Peps begraben hatte, damit er sie in Vasoldsberg pflanze, suchte Frau Dr Stockar auf, bei deren Schwiegereltern Wagner dort gewohnt hatte.

20/9. Zürich. Ich ging zur Villa Wesendonck zum Häuschen daneben, das Wagner später bewohnte („das Asyl") u. besuchte

eine – Jugendfreundin Wagner's, die äu-
ßerst sympathische, liebe 74 jährige
Witwe des Zürcher Chordirektors Heim,
die mir ungemein viel Interessantes
aus Wagner's Zürcher Zeit u. ihrem Verkehre
mit ihm erzählte. Dann speiste ich
wieder bei Angerer mit einigen Musikern.
Dann besuchte ich in der letzten Stunde
– wohl nur Dir zu Liebe! – Bolleter. Den
Besuch werd' ich mir merken. Man sagte
mir eine falsche Richtung an. Ich fuhr
½ Stunde mit der Elektrischen u. gieng
dann hilflos in häuserlosen lehmigen
Gegenden herum bis ich endlich die
Rothebuchenstraße u. das Haus fand.
Ich hatte nur mehr ½ Stunde bis zur Abfahrt
des Zuges Zeit, traf auch weder Boleter
jun. noch sen. an, sondern nur die
Frau (?) des senior, die mich bedauerte
u. zur richtigen Elektrischen führte.
Dann, von Maurer u. Angerer zum
Bahnhofe geleitet, reiste ich ab,
u. zw. 5¼ Uhr Abends über Winterthur,
St. Gallen, Rorschach nach Bregenz,
wo ich 2 Stunden Aufenthalt hatte
u. soupirte. Um ½ 12 Uhr weiter

21/9 Innsbruck (1 Stunde Aufenthalt) – Bischofshofen – Bruck (Frau Rokitäter getroffen) nach Krieglach, wo mich Rosegger schon erwarteten & äußerst herzlich aufnahmen. Dort verbrachte ich 2 unvergessliche Tage, den 22./9 & den 23./9 mit Spaziergängen & Gesprächen mit dem edlen Rosegger. Auch einen Ausflug nach Langenwang machten wir zu Lepp, dessen neues Haus & erstes Söhnchen mir sehr gefielen. Auch Rich. Knauer war einige Stunden zu Besuch dort. Er gefiel mir recht gut.
Am 24./9 Mittags fuhr ich ab. In Bruck traf ich mit Lili zusammen, die 5 Tage in Krieglach gewesen war & beim 'Fuchs' gewohnt hatte. Abends begann in Graz das 30jährige Matura-Fest, zu dem von 33 noch lebenden Kollegen (10 sind todt) 22 gekommen waren. Begrüßungsabend im Südbahnhof-Restaurant. Der 25./9 war mit dem Feste geordnet: Morgens Predigt (Stary) & Schulmesse, bei der wir Alten auf dem Chor mitsangen (!) – Dann gemeinsame Photographie bei Bude, Frühschoppen, Gräberbesuch. Um 3 Uhr beim 'Engel' Festmahl mit Toasten. Es herrschte überaus große Herzlichkeit. Neben der Heiterkeit viel Wehmuth! –

Mittags besuchten wir Bertha, die leidlich gut aussieht. Hermann trat sich nicht an. Abends waren wir mit Kalin zusammen, dem es recht gut geht. Nächsten Morgen (26./9) war Hermann bei mir, blieb 1½ Stunden. Ich fand ihn weit frischer, zugleich wohler aussehend & in gehobenerer Stimmung. Er sprach ganz natürlich, ohne unheimliche düstere Stimmung. Er war gegen mich sehr herzlich & bezeichnete mich wiederholt als seinen Lebensretter. Seine Angelegenheit ist allerdings unverändert. Aber ich mag die Hoffnung nicht aufgeben. Ich erzählte ihm von Deiner tiefen Besorgniss, was ihn recht zu ergreifen schien. Bertha scheint nur an Fremung zu denken, was ich wohl begreife. Die strengste Erfüllung seiner Pflichten sagte mir Hermann neuerdings zu, was mich & wohl auch Dich vorläufig beruhigen kann. Derzeit muss man Alles laufen lassen, wie es läuft. Sorge Dich nicht — es ist zwecklos !!! —

Eine Freude hatte ich am gleichen Tage: Nachm. war der Schlusstheil der Gymnasialfeier. Wir machten einen Ausflug nach dem östlich gelegenen Deutsch-Fridritz zum alten Collegen Pfarrer Strommer. Er bewirthete uns in seiner armseligen Pfarre aufs reichste & herzlichste. Es gab nur einen Toast. Strommer selbst stand nämlich auf & sagte schlicht & warm: Ich habe das Bedürfniss, etwas zu sagen. Einer Frau verdanke ich Alles, es ist Frau Dr Kienzl die Mutter meines lieben Schulkollegen. Ja, ich verdanke ihr Alles, & ich bitte Euch, liebe Collegen,

ZU I.N. 193.636

III ad 29/9 1904

mit mir einzustimmen, wenn ich ein Hoch ausbringe auf diese edle Frau, die sich hoffentlich auch meiner noch erinnert! – Das freute mich ungemein u. ich gab ihm dafür voll Rührung ein Bussel.

Vorgestern den 27/9 war ich Mittgs. bei Cavar, der mir sagte, dass der 'Don Quixote' sicher gegeben wird. Na also! – Mittgs. wurden wir von Frieda in Wagen nach Vasoldsberg abgeholt, wo wir nun mehrere Tage (etwa bis 9. od 10. Okt.) behaglich hausen wollen. Es sind Frieda u. Hilda mit ihren Familien da. Nun weißt Du Alles!

Bitte, schreibe bald wieder, u. zw. an die oben angegebene Adresse! Bleibe gesund! Grüße Deine Hausleute u. sei innig umarmt u. geküsst von Deinem treuen Sohne

Wilhelm

Lili lässt Dich schönstens grüßen. –